

Dr. Sybille Bachmann

Majakowskistr. 12

18059 Rostock

Handy: 0173 / 99 36 147

An die Mitglieder des Vereins

Freunde und Förderer des Volkstheaters Rostock e.V.

- per Mail -

16.06.2016

Rücktritt als Beiratsmitglied

Sehr geehrte Theatermitstreiter/innen,

seit vielen Jahren habe ich im Beirat unseres Vereins den Vorstand intensiv in puncto Umgang mit der Stadtpolitik und Wirken in die Stadtpolitik hinein beraten. Der Verein konnte dadurch stets aktuell-politisch korrekt handeln.

In der jüngsten Auseinandersetzung vermochte es der derzeitige Vereinsvorstand leider nicht, eine Unterscheidung zwischen den Interessen des Volkstheaters und seinen Mitarbeitern einerseits und denen des Intendanten andererseits vorzunehmen. Ein hausinternes Erfordernis (Abberufung des künstlerischen Geschäftsführers) wurde seitens des Vereinsvorstandes (jedenfalls der Mehrheit) gleichgesetzt mit einer verheerenden Theaterpolitik der Hansestadt Rostock (die natürlich generell zu konstatieren ist).

Dabei wurde verkannt, dass neben politischen Kürzungsdebatten (die stets zurückzuweisen sind) erstmals existentielle Gefahren im Haus selbst entstanden waren.

Seine öffentliche Haltung hat den Förderverein beim Adressaten seiner Bemühungen, dem Volkstheater, in Misskredit gebracht. Das ist mehr als bedauerlich. (Meine Beiratstätigkeit bestand all' die Jahre genau darin, Derartiges zu verhindern.)

Weil ich wesentlich zur Beendigung eines langen Dilemmas (seit Februar) beigetragen habe, wurden seitens des Vorstands mehrfach Äußerungen gegen meine Person über den Vereinsverteiler versandt. Derartige Mitteilungen an Sie erfolgten unverständlicher Weise ohne vorab mit mir das Gespräch gesucht und nach Gründen für Entscheidungen gefragt zu haben.

Die Äußerungen des Vorstands, im Namen des gesamten Vereins, stehen in krassem Widerspruch zu den Interessen der VTR GmbH als Unternehmen und der Mitarbeiter, von denen mich täglich Erleichterung und Zuspruch erreichen.

Mitgeteilt wurde Ihnen, die Abberufung des Intendanten sei aus Gründen der Unzufriedenheit im Hause (die es fast einhellig gab) und der Illoyalität gegen-

über dem Gesellschafter, also der Stadt (die es gab), erfolgt. Letzteres werde Gegenstand der gerichtlichen Auseinandersetzung.

Das mag der Betroffene alles so sehen und manch ein Bürgerschaftsmitglied auch subjektiv zum (eindeutigen) Beschluss bewogen haben, dennoch ist Beides nicht Grund der Abberufung gewesen.

Gegenwärtig sehe ich keine Basis für eine weitere **Beiratstätigkeit**.

Zum einen stehen für mich die Gesamtinteressen des Hauses stets vor denen eines Einzelnen. Zum anderen ist die Grundlage für gegenseitiges Vertrauen nach den Mitgliederinfos **ohne jegliche vorherige Kommunikation** aus meiner Sicht derzeit nicht gegeben.

Des Weiteren stellt der Vorstand laut Juni-Brief mein Agieren als Vorsitzende des VTR-Aufsichtsrates (seit 04.05.16) und als Kommunalpolitikerin (17 Jahre Kampf für das VTR) in Frage.

Das ist, trotz allem subjektiven Unverständnis meinerseits, natürlich das gute Recht des Vorstands (wobei es da keine Einstimmigkeit gegeben haben dürfte). Allerdings möchte der Vorstand über beides mit mir in meiner Eigenschaft als Beiratsmitglied diskutieren.

Dass muss ich zurückweisen: Weder meine Aufsichtsratsstätigkeit (im ausschließlichen Interesse der VTR GmbH) noch mein kommunalpolitisches Engagement (Fraktionsvorsitzende) sind Gegenstand meiner Vereinsarbeit!

Hinzu kommt ein äußerst bedeutsamer Aspekt: Ein Mitglied des aktuellen Vorstands ist zugleich Rechtsbeistand des abberufenen Intendanten. Ganz objektiv kann, darf und werde ich keine Stellung zu Interna der VTR GmbH im Vereinsvorstand bei dieser Konstellation nehmen. Diese Ablehnung erfolgt zum Schutz beider Seiten, des Rechtsbeistands und der Aufsichtsratsvorsitzenden.

2

Angesichts der gegen meine Person aufgrund angeblichem „theaterfeindlichen“ Verhalten existierenden Vorbehalte im Verein, aufgrund derer, so die Vorsitzende, einige austreten wollen, sowie angesichts der aktuellen Vorstandskonstellation ist eine Beiratstätigkeit meinerseits derzeit unmöglich.

Hiermit trete ich als Mitglied des Beirats des Vereins zurück.

Sehr geehrter Vorstand,

für den Fall, dass es aufgrund **meines Agierens zu Austritten aus dem Verein gekommen sein sollte, bitte ich Sie, dieses Schreiben als Austrittserklärung zu akzeptieren, da ich dem Verein auf keinen Fall schaden möchte.**

Mit freundlichem Gruß



PS:

Da dieses Schreiben an alle Mitglieder des Vereins gerichtet ist, gehe ich von einer entsprechenden Verteilung aus.